

ThinkPad jenseits des Durchschnitts

# Traditionelle Akupunktur und moderne Nomaden

Drei ThinkPad Benutzer, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten: Dr. med. Jürg Kym betreibt eine Spezialpraxis für Akupunktur in Zumikon. Grigor Scartazzini bereitet seinen Abschluss in Wirtschaftsinformatik an der Uni Zürich vor und arbeitet als Werkstudent halbtags für die IBM Schweiz. Dr. Thomas Fischer, Steuerexperte und Autor verschiedener Fachpublikationen, ist mit seiner Yacht «Double Magic» auf allen Weltmeeren unterwegs.

Alle drei haben ein besonderes Verhältnis zu ihrem IBM ThinkPad als wichtigem Element in ihrem nicht immer alltäglichen Leben.

## Dr. Jürg Kym – das Zen der Technik

Das unstillbare Verlangen nach dem Wissen um die Zusammenhänge scheint die Triebfeder für alles, was Dr. Jürg Kym in seinem Leben anpackt. An der Wand seiner Praxis



Dr. Jürg Kym.

hängen zwei Schaubilder des menschlichen Körpers mit Hunderten von Akupunkturpunkten. Auf seinem Pult und auf dem Aktenschrank stehen Flugzeugmodelle und an den Wänden hängen Bilder von Flugzeugen und Helikoptern. Und auf dem Arbeitsplatz ein ThinkPad R50 mit der neuesten Technologie, den er unverzüglich mit einem Druck auf die Powertaste aufstartet. Jürg Kym bestätigt, was das Fehlen des Datenkabels signalisiert: Natürlich habe er ein Wireless LAN eingerichtet. Es scheinen

vor allem die technischen Delikatessen, die ihn am ThinkPad faszinieren – jenseits des alltäglichen Einsatzes als Schreibgerät, als Surfbrett für das Internet und als Instrument für seinen regen internationalen E-Mail-Verkehr. „Ich habe ThinkPad, praktisch seit IBM diese baut.“ Und jede neue Maschine ist für ihn immer zuerst eine Entdeckungsreise – Neuland sozusagen.

Nach einer Lehre als Flugzeugmechaniker in Dübendorf hat er an der ETH Mathematik und Physik studiert, um noch besser verstehen zu können, was Flugzeuge antreibt und in der Luft hält. Der gleiche Drang nach dem Begreifen lässt ihn ein Studium der Medizin aufnehmen, als seine Mutter unheilbar erkrankt. Medizin endet für ihn aber nicht an den Grenzen universitärer Lehre: Er reist nach China, vertieft sich in Akupunktur und alternative Heilmethoden und eröffnet dann eine über Jahre bis heute erfolgreiche Praxis am Dorfplatz in Zumikon. Dass er sich nun – über siebzig – längst zur Ruhe setzen könnte, dies aber langweilig findet, konstatiert man mit bloss noch leiser Verwunderung. Weder lassen seine wache Präsenz

„Und wie das ganze ThinkPad, so ist insbesondere auch seine Tastatur spürbar intelligentes Design.“

Dr. Jürg Kym

und seine Vitalität sein wirkliches Alter erahnen, noch kann man sich vorstellen, Dr. Jürg Kym könnte sich in seinem Ferienhaus im Toggenburg bloss dem Wandern und Faulenzen hingeben. Auf alle Fälle: Auch dort hat er seit Jahren ISDN und kürzlich ein WLAN installiert, um seine Pilotenfreunde weltweit per E-Mail mit den aktuellsten ThinkPad Tipps versorgen zu können.

## Grigor Scartazzini – Pendeln von Hotspot zu Hotspot

An einem frühlinghaften Samstagmorgen im fast menschenleeren Lichthof der ETH Zürich: Grigor Scartazzini, Wirtschaftsinformatikstudent der Uni Zürich, profitiert hier vom WLAN, welches Studierende an der Rämistrasse nur in der ETHZ finden. Scartazzini könnte sich seinen Alltag ohne den ThinkPad T30 mit eingebautem WLAN kaum mehr vorstellen, da er neben dem Studium noch zu 50 Prozent arbeitet – für IBM Schweiz, wie sich schliesslich herausstellt. Sein ThinkPad dient ihm nicht nur

für das Studium, sondern vor allem auch für seinen Job. Und am Uni-Standort Irchel kann er sich über das Wireless LAN dank VPN sogar problemlos und sicher bei seinem Arbeitgeber einloggen. Sein Wunsch? Vielleicht mal ein neuer ThinkPad mit der Centrino-Techno-

logie, damit er länger stromunabhängig arbeiten kann. Und endlich mehr Hotspots an der Uni.

„Buddha fühlt sich in den Schaltkreisen eines Computers oder im Getriebe eines Motorrads nicht weniger zuhause als auf dem Gipfel eines Berges oder im Kelch einer Blüte.“

Robert M. Pirsig – Zen oder die Kunst, ein Motorrad zu warten



Grigor Scartazzini.

### Dr. Thomas Fischer – Pendeln zwischen Kontinenten

Das erste E-Mail trifft Mitte Mai über das Satellitenfunknetz ein – irgendwo von hoher See zwischen Buenos Aires und Rio de Janeiro. Das Bild schliesslich wird beim nächsten Landaufenthalt übermittelt: Es zeigt den Schweizer Finanz- und Steuerexperten Dr. Thomas Fischer an Bord seines Katamarans «Double Magic» mit einem seiner beiden IBM ThinkPad T20. Diese beiden Geräte sind die elektronische «Lifeline» für die Reisen der «Double Magic» rund um die Welt und ihre Kontinente. Von der Navigation, dem Empfangen und Auswerten der Wetterkarten über die E-Mail-Kommunikation bis zur Pflege der Webseite ([www.doublemagic.ch](http://www.doublemagic.ch)) läuft alles über die beiden IBM Geräte.



Dr. Thomas Fischer.

Warum IBM? Für Thomas Fischer keine Frage: „Auf meiner Solo-Atlantiküberquerung im Jahr 1997 setzte ich einen IBM ThinkPad ein. Die damals sehr guten Erfahrungen motivierten mich, in der Folge auf der «Double Magic» ausschliesslich ThinkPad einzusetzen. Sie sind sehr robust, eine Salzwasserumgebung scheint ihnen nichts auszumachen, Störungen gibt es kaum,

der weltweite Kundendienst, für einen Weltumsegler von erstrangiger Bedeutung, ist beispielhaft gut, sehr speditiv und günstig. Ich bin ein absoluter Fan der ThinkPad und werde diesen Sommer das neueste Modell mit grösseren Speicherkapazitäten anschaffen. Der ThinkPad hat sich insbesondere während meines Antarktis-Törns im

Januar dieses Jahres unter extrem schwierigen Bedingungen bestens bewährt.“

**Weitere Informationen**  
zur IBM ThinkPad Familie.

→ **Kennziffer 157**

### Umbau der IT-Infrastruktur bei Hapimag

# Per Tastendruck in Ferienwelten eintauchen

Um Partnern ein effizienteres Buchungsverfahren gewährleisten zu können, beschloss Hapimag, ihre ganze IT umzustellen. Im Rahmen ihrer strategischen Initiative «Fit for tomorrow» hat die Hapimag zusammen mit IBM und dem Business Partner UMB Consulting ein mehrteiliges IT-Infrastrukturprojekt gestartet, das sich seit Beginn auf Erfolgskurs befindet.

Die Hapimag als Europas führende Anbieterin von Ferienwohnrechten war schon immer bestrebt, ihren Aktionären, sprich «Partnern», einen optimalen Service zu bieten. Und dieser hat bei Hapimag verschiedene Aspekte. Einer der wichtigsten für die Partner ist das Buchen der Ferien: Je komfortabler und flexibler das geht, desto zufriedener sind sie. Um mehrere 1000 Buchungen pro Tag kostengünstig und

effizient abwickeln zu können, braucht es nebst schlanken Abläufen eine leistungsfähige IT-Infrastruktur.

**„IBM und UMB haben unsere Projektziele bisher stets erfüllt.“**

Marcel Tschanen, IT-Leiter Hapimag

Teil eins betraf die Windows-Server. In einem ersten Schritt wurden die altgedienten Server am Hauptsitz durch eine moderne, hochverfügbare Serverfarm mit SAN (Storage Area Network) abgelöst. Das SAN verbindet Speichergeräte und Server über ein Fibre-

netzwerk.



Bilder: Hapimag